

Sicherheitsrat Distr. allgemein

10. Juli 2024

Französisch

Original: Englisch

24-12590 (F) 120724 150724

2412590

Schreiben vom 9. Juli 2024 an den Generalsekretär
vom Ständigen Vertreter der Russischen Föderation
an die Vereinten Nationen

Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass die Russische Föderation dies
gewährleistet

Präsident des Sicherheitsrats im Juli 2024, wird am 16. Juli eine Debatte
abhalten

zum Thema „Multilaterale Zusammenarbeit im Interesse einer gerechteren
Weltordnung,

demokratischer und nachhaltiger. Der Außenminister der

Es wird erwartet, dass Sergej Lawrow, der Vertreter der Russischen

Föderation, die Debatte leiten wird. Alle Staaten

Mitglieder der Vereinten Nationen werden ermutigt, sich vertreten zu lassen
auf Ministerebene.

In dieser Hinsicht wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie dies tun würden

Verteilen Sie den Text dieses Briefes und die beigefügte, vorbereitete

Rahmenmitteilung

die oben erwähnte Debatte als Dokument des Sicherheitsrats.

(Unterszeichnet) Wassily Nebenizia

S/2024/537

24-125902/4

Anhang zum Schreiben vom 9. Juli 2024 an den Sekretär

General durch den Ständigen Vertreter der Russischen Föderation

an die Vereinten Nationen

Rahmenvermerk für die öffentliche Debatte auf dieser Ebene

Ministertreffen des Sicherheitsrats zum Thema „Zusammenarbeit

multilateral im Interesse einer gerechteren Weltordnung,

demokratischer und nachhaltiger“, 16. Juli 2024

Kontext

Nach einer kurzen unipolaren Episode kommt es zur Vervielfachung

unabhängiger Zentren

Macht und Wirtschaftswachstum markieren die Entstehung einer multipolaren
Welt

die die internationalen Beziehungen im 21. Jahrhundert dominieren werden.

Diese Entwicklung findet statt

Dank der Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten in den Bereichen
erzielt wurden

politisch, wirtschaftlich, wissenschaftlich und technologisch. Die

Transformation ist

heute geht es gut voran.

In der Tat, wie Generalsekretär António Guterres in seinem erklärte
Rede vor der Generalversammlung am 19. September 2023, diese schnelle
Bewegung in Richtung a

„Die multipolare Welt“ ist in vielerlei Hinsicht eine positive Entwicklung

neue Perspektiven von Gerechtigkeit und Gleichgewicht in den internationalen Beziehungen.“

Darüber hinaus ermöglicht die Entstehung einer multipolaren Welt den Aufbruch

wahrer Demokratie in den internationalen Beziehungen. Das Modell von Die polyzentrische Entwicklung gibt den Nationen viel mehr Spielraum Hoheitsbefugnisse können von einer für beide Seiten vorteilhaften und gleichberechtigten Zusammenarbeit profitieren.

Dadurch sind die Weltmächte besser mit den Bedürfnissen und Interessen vertraut

andere Länder kleinerer oder mittlerer Größe

Eine auf Pluralismus und Freiheit basierende Weltordnung wird jedoch nicht erfüllt

einer vorher festgelegten Regel folgen, auch wenn sie in die natürliche Richtung der Geschichte geht. Ernsthaft

Interessen entstehen und behindern die Dynamik von Multipolarität und Risiko

Dreh es um. Anstatt die in der Charta dargelegten Ziele und Grundsätze zu respektieren

Die Vereinten Nationen in ihrer Gesamtheit und gegenseitigen Abhängigkeit, wie in der vorgesehen

Erklärung von 1970 über Grundsätze des Völkerrechts mit Auswirkungen auf die Beziehungen

freundschaftliche Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Staaten gemäß der Charta der Vereinten Nationen,

Fälle selektiver Anwendung des Völkerrechts nehmen zu. Außerdem, Regeln und Standards werden ohne die gleichberechtigte Beteiligung aller Staaten entwickelt

interessiert und werden als „die internationale Ordnung bildend auf der Grundlage“ dargestellt

Regeln“, was einen eklatanten Angriff auf den Vorrang des Völkerrechts darstellt

in den Beziehungen zwischen Staaten.

Die Fähigkeit der Vereinten Nationen und anderer globaler multilateraler Foren, als zu dienen

Universelle Mechanismen zur Harmonisierung der Interessen der Staaten stehen auf dem Prüfstand

durch eine beispiellose Anzahl von Störmanövern und Stimmenaussaat

Zwietracht. Daher wird es immer schwieriger, gemeinsam darauf zu reagieren

Bei transnationalen Problemen gerät die Diplomatie in den Hintergrund und Vertrauen und Vorhersehbarkeit in internationalen Angelegenheiten schwinden.

Der Einsatz von Gewalt nimmt zu und die Konfliktgebiete weiten sich aus. Destabilisierung durch die Entwicklung und Modernisierung von Fähigkeiten

Militäröffensiven sowie der anhaltende Abbau des Kontrollsystems von Rüstung schadet dem strategischen Gleichgewicht. Die Bewaffnung des

Weltraums und

Informations- und Kommunikationstechnologien, die Unklarheit, die die Unterscheidung umgibt

zwischen militärischen und nichtmilitärischen Mitteln zur Konfrontation zwischen Staaten und zur Eskalation

vielerorts festgefahrene regionale Konflikte verschärfen die Lage erheblich S/2024/537

3/424-12590

Bedrohungen der globalen Sicherheit aufgrund eines erhöhten Konfliktrisikos direkte Streitkräfte zwischen Großmächten, verbunden mit der immer größer

werdenden Wahrscheinlichkeit, dass

solche Konflikte eskalieren zum Weltkrieg.

In diesem Zusammenhang besteht die Gefahr, dass die Grundsätze weiter zerfallen

Grundlagen der internationalen Ordnung, etwa multilaterale Institutionen Universalgesetze und internationales Recht könnten letztendlich zu einer Fragmentierung führen

Politik und Wirtschaft der Welt. Die potenziell gefährlichen Auswirkungen und

Unvorhersehbare Aspekte dieses Prozesses könnten Vorrang vor anderen globalen Problemen haben des 21. Jahrhunderts.



Der einzige Weg, mit dieser katastrophalen Situation umzugehen, besteht darin, schnell eine zu starten

gemeinsame Aktion, damit sich die Mitglieder der internationalen Gemeinschaft erneuern

ihre Verpflichtung, die in der Charta dargelegten Ziele und Grundsätze zu respektieren

Vollständigkeit und ihre gegenseitige Abhängigkeit zu verbessern und eine ernsthafte Debatte darüber anzustoßen, wie

die aktuelle Architektur der internationalen Beziehungen unter

Berücksichtigung der Realitäten anzupassen

entstehende Multipolaritäten.

Ein neuer globaler Pakt könnte und sollte zwischen den Staaten geschlossen werden

Weg des Multilateralismus, der „das Hauptinstrument zur Lösung ist, durch.“ kollektives Handeln, vielschichtige und komplexe Probleme auf globaler Ebene“,

wie in der Resolution der Generalversammlung mit dem Titel „Tag von Multilateralismus und Diplomatie im Dienste des Friedens“

(Resolution 73/127, angenommen am 12. Dezember 2018).

Besonderes Augenmerk sollte auf die ernsthaften Bemühungen gelegt werden einen Atomkrieg verhindern, der nicht gewonnen werden kann und niemals stattfinden darf, und

Daher gilt es, jeden bewaffneten Konflikt zwischen Staaten mit entsprechenden Fähigkeiten zu vermeiden

militärische Atomwaffen.



Die vorgeschlagene Diskussion könnte auf den folgenden Grundsätzen basieren:

- Vielfalt der landesinternen Entwicklungs- und Kooperationsmodelle International; Kein Modell sollte als außergewöhnlich angesehen werden oder anderen überlegen;
- Unteilbare und gerechte globale Sicherheit und universelle gegenseitige Abhängigkeit;
- Weigerung, „Nullsummenspiel“-Strategien anzuwenden;
- Stärkung der Rolle des Südens, Beibehaltung der kollektiven Führung Verantwortung und angemessene Zurückhaltung seitens der Weltmächte;
- Keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten;
- Freiheit und Demokratie in den internationalen Beziehungen;
- Zusammenarbeit auf der Grundlage von Gleichberechtigung, Interessenausgleich und gegenseitiger Nutzen;
- Rechtsstaatlichkeit bei der Regelung der internationalen Beziehungen;
- Vielfalt menschlicher Wertesysteme;
- Stärkung des moralischen Sinns in den internationalen Beziehungen

Es ist klar, dass der Sicherheitsrat bei der Einführung eine Rolle spielen muss

diese Art von Diskussion, weil sie das Herzstück des globalen multilateralen Systems ist.

Die Mitglieder

Die Mitglieder des Sicherheitsrates tragen eine besondere Verantwortung: Sie müssen miteinander in Dialog treten und zusammenarbeiten, um einen friedlichen Übergang zu einer neuen Ordnung sicherzustellen
gerechtere und gerechtere Welt.

S/2024/537

24-125904/4

Zielsetzung

Bieten Sie den Mitgliedstaaten Gelegenheit zum Meinungs austausch zu vertiefen und Vorschläge für eine neue mögliche Vision zu machen die globale Architektur und die Prinzipien, die die internationalen Beziehungen regeln

21. Jahrhundert, mit dem Ziel, einen globalen Konflikt zu vermeiden und ein System zu etablieren

gerechte, demokratische und nachhaltige Welt. Darüber hinaus werden die Staaten aufgefordert, sich gegebenenfalls zu engagieren von einer Übung auf hohem Niveau bis hin zu originellen Überlegungen vor der bevorstehenden Durchführung des Gipfel der Zukunft.

Zu berücksichtigende Fragen

1. Sollte die globale Entwicklung auf einem polyzentrischen Paradigma basieren oder?

unipolar?

2. Wie können sich die Vereinten Nationen an die aufkommenden polyzentrischen Realitäten anpassen?

Beitrag zur Schaffung einer gerechten, demokratischen und internationalen Ordnung

nachhaltig ? Wie kann es dazu beitragen, das Klima des Vertrauens wiederherzustellen?

Dialog zwischen seinen Mitgliedern, auch innerhalb des Sicherheitsrats?

3. Welche Mittel gibt es, um der selektiven Anwendung von Standards entgegenzuwirken?

Grundsätze des Völkerrechts, die in der Charta der Vereinten Nationen verankert sind?

Wie kann die internationale Gemeinschaft dies in der Praxis bekräftigen? sein Bekenntnis zu den in der Charta dargelegten Grundsätzen in ihrer Gesamtheit

und Verbindung?

4. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um Vertrauen aufzubauen und sicherzustellen

gleiche und unteilbare Sicherheit für alle, um einen Weltkrieg zu vermeiden?

5. Was sind die möglichen Quellen einer neuen globalen Architektur und die Prinzipien, die die internationalen Beziehungen im 21. Jahrhundert bestimmen können



file:///C:/Users/USER/Downloads/S_2024_537-FR.pdf



Conseil de sécurité

Distr. générale
10 juillet 2024
Français
Original : anglais

Lettre datée du 9 juillet 2024, adressée au Secrétaire général par le Représentant permanent de la Fédération de Russie auprès de l'Organisation des Nations Unies

J'ai l'honneur de vous informer que la Fédération de Russie, qui assure la présidence du Conseil de sécurité au mois de juillet 2024, tiendra le 16 juillet un débat sur le thème « Coopération multilatérale dans l'intérêt d'un ordre mondial plus juste, plus démocratique et plus durable ». Le Ministre des affaires étrangères de la Fédération de Russie, Sergey Lavrov, devrait présider le débat. Tous les États Membres de l'Organisation des Nations Unies sont encouragés à s'y faire représenter au niveau ministériel.

Dans cette perspective, je vous serais reconnaissant de bien vouloir faire distribuer le texte de la présente lettre et de la note de cadrage ci-jointe établie pour le débat susmentionné comme document du Conseil de sécurité.

(Signé) Vassily Nebenzia



Annexe à la lettre datée du 9 juillet 2024 adressée au Secrétaire général par le Représentant permanent de la Fédération de Russie auprès de l'Organisation des Nations Unies

Note de cadrage établie pour le débat public tenu au niveau ministériel par le Conseil de sécurité sur le thème « Coopération multilatérale dans l'intérêt d'un ordre mondial plus juste, plus démocratique et plus durable », 16 juillet 2024

Contexte

Après un bref épisode unipolaire, la multiplication des centres indépendants de pouvoir et de croissance économique marque l'émergence d'un monde multipolaire qui dominera les relations internationales du XXI^e siècle. Cette évolution intervient à la faveur des avancées qui se sont produites ces dernières décennies dans les domaines politique, économique, scientifique et technologique. La transformation est aujourd'hui bien engagée.

En effet, comme l'a déclaré le Secrétaire général, António Guterres, dans son discours à l'Assemblée générale le 19 septembre 2023, ce mouvement rapide vers un monde multipolaire « est une évolution positive à bien des égards, porteuse de nouvelles perspectives de justice et d'équilibre dans les relations internationales ».

Plus encore, l'émergence d'un monde multipolaire rend possible l'avènement d'une véritable démocratie dans les relations internationales. Le modèle de développement polycentrique donne beaucoup plus de latitude aux nations souveraines pour bénéficier d'une coopération mutuellement bénéfique et équitable. Les puissances mondiales se trouvent ainsi plus en prise sur les besoins et les intérêts des autres pays, de plus petite ou moyenne superficie.

Cependant, un ordre mondial fondé sur le pluralisme et la liberté ne répond pas à une règle préétablie, même si cela va dans le sens naturel de l'histoire. De sérieux intérêts se posent et entravent la dynamique de la multipolarité et risquent de l'inverser. En lieu et place du respect des buts et principes énoncés dans la Charte des Nations Unies dans leur intégralité et leur interdépendance, comme le prévoit la Déclaration de 1970 relative aux principes du droit international touchant les relations amicales et la coopération entre les États conformément à la Charte des Nations Unies, les cas d'application sélective du droit international se multiplient. Par ailleurs, des règles et des normes sont élaborées sans la participation équitable de tous les États intéressés et sont présentées comme formant « l'ordre international fondé sur des règles », ce qui constitue une atteinte flagrante à la primauté du droit international dans les relations entre les États.

La capacité de l'ONU et d'autres tribunes multilatérales mondiales à servir de mécanismes universels pour harmoniser les intérêts des États est mise à rude épreuve par un nombre sans précédent de manœuvres perturbatrices et de votes semant la discorde. Dès lors, il est de plus en plus ardu de répondre collectivement aux problèmes transnationaux, la diplomatie se trouve reléguée en arrière-plan et la confiance et la prévisibilité dans les affaires internationales s'érodent.

L'emploi de la force devient plus fréquent et les zones de conflit s'agrandissent. La déstabilisation provoquée par le développement et la modernisation des capacités militaires offensives ainsi que le démantèlement en cours du système de maîtrise des armements nuisent à l'équilibre stratégique. L'arsenalisation de l'espace et des technologies de l'information et des communications, le flou qui entoure la distinction entre les moyens militaires et non militaires de confrontation entre États et l'escalade de conflits régionaux enlisés à plusieurs endroits accentuent considérablement les

menaces qui pèsent sur la sécurité mondiale, en raison du risque plus grand de conflit armé direct entre grandes puissances, associé à la probabilité toujours plus forte que de tels conflits dégénèrent en guerre mondiale.

Dans ce contexte, le risque de voir se déliter davantage les principes fondamentaux de l'ordre international, tels que les institutions multilatérales universelles et le droit international, pourrait conduire à terme à la fragmentation politique et économique du monde. Les ramifications potentiellement dangereuses et imprévisibles de ce processus pourraient prendre le pas sur d'autres enjeux mondiaux du XXI^e siècle.

Le seul moyen de parer à cette éventualité funeste est de lancer rapidement une action conjointe pour que les membres de la communauté internationale renouvellent leur engagement à respecter les buts et les principes énoncés dans la Charte dans leur intégralité et leur interdépendance, ainsi qu'amorcer un débat sérieux sur la façon d'adapter l'architecture actuelle des relations internationales compte tenu des réalités multipolaires émergentes.

Un nouveau pacte mondial pourrait et devrait être conclu entre les États par la voie du multilatéralisme, qui est « le principal instrument pour résoudre, par une action collective, les problèmes multiformes et complexes au niveau mondial », comme il est dit dans la résolution de l'Assemblée générale intitulée « Journée internationale du multilatéralisme et de la diplomatie au service de la paix » (résolution 73/127, adoptée le 12 décembre 2018).

Il convient de prêter une attention particulière aux efforts sincères déployés pour prévenir une guerre nucléaire qui ne peut être gagnée et ne doit jamais avoir lieu et, par conséquent, pour éviter tout conflit armé entre des États dotés de capacités nucléaires militaires.

La discussion proposée pourrait prendre appui sur les principes suivants :

- Diversité des modèles de développement interne des pays et de coopération internationale ; aucun modèle ne doit être considéré comme exceptionnel ou supérieur aux autres ;
- Sécurité mondiale indivisible et équitable et interdépendance universelle ;
- Refus d'appliquer des stratégies de « jeu à somme nulle » ;
- Renforcement du rôle du monde du Sud, maintien d'un leadership collectif responsable et retenue raisonnable de la part des puissances mondiales ;
- Zéro ingérence dans les affaires intérieures des États ;
- Liberté et démocratie dans les relations internationales ;
- Coopération fondée sur une égalité des droits, un équilibre des intérêts et un bénéfice mutuel ;
- Primauté du droit dans la régulation des relations internationales ;
- Diversité des systèmes de valeurs humaines ;
- Renforcement du sens moral dans les relations internationales.

Il est évident que le Conseil de sécurité a un rôle à jouer dans le lancement de ce type de discussion, car il est au cœur du système multilatéral mondial. Les membres du Conseil de sécurité ont une responsabilité particulière : ils doivent dialoguer et travailler collectivement à assurer une transition pacifique vers un nouvel ordre mondial plus juste et plus équitable.

Objectif

Donner aux États Membres l'occasion de procéder à un échange de vues approfondi et d'émettre des propositions concernant une nouvelle vision possible de l'architecture mondiale et des principes régissant les relations internationales au XXI^e siècle, dans le but d'éviter un conflit mondial et de mettre en place un système mondial juste, démocratique et durable. En outre, les États sont invités à se livrer, lors d'un exercice de haut niveau, à une réflexion originale avant la tenue imminente du Sommet de l'avenir.

Questions à examiner

1. Le développement mondial doit-il être fondé sur un paradigme polycentrique ou unipolaire ?
 2. Comment l'ONU peut-elle s'adapter aux réalités polycentriques émergentes et contribuer à l'instauration d'un ordre international juste, démocratique et durable ? Comment peut-elle contribuer à rétablir le climat de confiance et de dialogue entre ses Membres, y compris au sein du Conseil de sécurité ?
 3. Quels sont les moyens de contrecarrer les applications sélectives des normes et principes du droit international inscrits dans la Charte des Nations Unies ? Comment, dans la pratique, la communauté internationale peut-elle réaffirmer son engagement envers les principes énoncés dans la Charte dans leur intégralité et interconnexion ?
 4. Quelles mesures peuvent être adoptées pour renforcer la confiance et garantir une sécurité égale et indivisible pour tous, afin d'éviter une guerre mondiale ?
 5. Quels sont les ressorts possibles d'une nouvelle architecture mondiale et les principes pouvant régir les relations internationales au XXI^e siècle ?
-